



Wirtschaftsminister Sergio Massa hat ein Hilfsprogramm verabschiedet, um den Anbau von Soja und Mais im nächsten Jahr zu fördern. Das sogenannte *Programa Avanzar Productivo* mit einem Volumen von 42 Milliarden Pesos richtet sich an kleinere und mittlere Betriebe. Rund 70 Prozent der gesamten Exporte des Landes sind Agrarprodukte. Hauptprodukte sind dabei Soja, Mais und Weizen. Beim Mais ist Argentinien nach den USA der zweitgrößte Exporteur der Welt, beim Export von Soja nach Brasilien und den USA der drittgrößte und beim Export von Weizen der achtgrößte.

Textilkrise: Der Bekleidungssektor führt das Inflationsranking an

Auch beim Thema Inflation ist nach wie vor kein Lichtblick in Sicht. Argentinien weist weiterhin eine der höchsten globalen Inflationsraten auf. Im Oktober 2022 liegt die Inflation bei über 83 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Besonders betroffen ist der Textilsektor: Seit Anfang des Jahres sind hier die Preise um 118 Prozent gestiegen, womit diese 35 Prozentpunkte über dem generellen Preisniveau liegen. Für viele Argentinier wird Kleidung damit zum unerschwinglichen Luxusgut.

Auch Präsident Alberto Fernández beobachtet die stetige Verteuerung der Kleidung mit Sorge: „Die heimische Industrie soll weiterhin geschützt werden – ich lasse deshalb keine Importe aus China zu, aber die Preise steigen hier einfach unaufhaltsam.“ Vom Produktionsprozess bis zum Endpreis herrsche „ein völliges Durcheinander“, was die übermäßigen Steigerungen erkläre. Vertreter der argentinischen Bekleidungsindustrie betonen als Grund für die exponentiell steigenden Preise hingegen externe Faktoren und die ständig steigende Inflationsrate in Argentinien. Vor allem die Verteuerung des Baumwollpreises, der im letzten Jahr um 73 Prozent gestiegen ist, sei ein Faktor. Obwohl der größte Teil der verarbeiteten Baumwolle aus heimischem Anbau stammt, muss sie aufgrund der instabilen Landeswährung zu internationalen Preisen in US-Dollar gehandelt werden.

Zahlreiche Versuche der Regierung, die Preissteigerungen im Textilsektor einzudämmen, sind fehlgeschlagen. Im September hat die Regierung mit 40 Repräsentanten großer nationaler Bekleidungsfirmen vereinbart, die Textilpreise bis Dezember nicht anzuheben. Nachdem diese Preisfixierung nicht eingehalten worden ist, sieht sich Präsident Alberto Fernández gezwungen, Argentiniens extrem protektionistischen Außenhandelskurs etwas zu lockern. Wirtschaftsminister Sergio Massa kündigt an, ab Ende Oktober ausländische Textilimporte freigeben zu lassen.

Argentinien Gastgeber der C40, des Außenministertreffens der CELAC sowie des EU-CELAC Gipfels

Gleich dreimal war Buenos Aires im Oktober Schauplatz von internationalen Treffen. Zum einen war die Hauptstadt Austragungsort des diesjährigen Bürgermeister-Gipfels „C40“. Die C40 ist ein Netzwerk von Bürgermeistern aus der ganzen Welt, um sich auf Städte-Ebene gemeinsam für die Einhaltung des Pariser Klimaabkommens einzusetzen. Weiterhin fand das Außenministertreffen der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC) statt. Dieser gehören 32 Staaten Lateinamerikas an. Brasilien hatte 2020 seine Mitgliedschaft suspendiert; Argentinien hat 2022 den Vorsitz der CELAC inne. In der Abschlussklärung lag der Akzent vor allem auf der regionalen Politik. Die Kooperation solle in Bezug auf die wirtschaftliche Erholung nach der Corona-Pandemie sowie eine vertiefte Zusammenarbeit im Bereich der Umweltpolitik verstärkt werden. Außenpolitisch sprach sich die CELAC für die Beendigung der Blockade gegen Kuba aus.

